



Studie zum Thema

Abschied von der Natur

[bg] Die Zahlen belegen es Jahr für Jahr aufs Neue. Die Hightechwelt fordert von unseren Kindern ihren Tribut: immer weniger Jugendliche haben Lust, etwas in der Natur zu unternehmen. Der produktive Umgang mit der Natur, das Wie der Nutzung, auch dafür fehlt den Jugendlichen immer mehr der Zugang.

Die Naturentfremdung junger Menschen, die der Marburger Natursoziologe Brämer in seiner Studie „Jugendreport Natur“ bereits in den Jahren 1997 und 2003 feststellen musste, setzt sich fort. Im Jahr 2006 hatten 60% der 2.200 befragten Jugendlichen aus den Klassenstufen 6 bis 9 noch nie beim Bauern oder bei Waldarbeiten geholfen, 31% haben noch nie einen Bach gestaut oder Käfer gefangen, obwohl es genügend Möglichkeiten zu Naturkontakten für diese Kinder gäbe. Knapp 60% der Jugendlichen könnten den nächsten Wald innerhalb von fünf Fußminuten erreichen. „Es dominieren gepflegte Naturszenen in Gärten und ähnlichem“, beschreibt Brämer seine Ergebnisse aus dem Jahr 2006, und „die gepflegte Natur erscheint jugendlichen Zeitgenossen eher langweilig“. Stattdessen verbringen sie lieber Zeit in der Clique und mit Medien.

Müllkomplex blockiert weitere Zusammenhänge
Viele Jugendliche wurden über das richtige Verhalten im Wald belehrt – immerhin 80%. „Eine solch reglementierte Natur hat aber gegenüber den hektischen Reizen der Medien kaum eine Chance“, mahnt die Studie. Auch der Müllkomplex blockiert fast vollständig das Verständnis von Nachhaltigkeit. Denn lokale Umweltaktionen, auch in Naturschutzgruppen, beschränken sich oft aufs Müllbeseitigen. So wird die produktive Nutzung der Natur von den Jugendlichen dann auch kritisch beurteilt. Vor allem das Fällen von Bäumen wird von den befragten Jugendlichen als naturschädlich empfunden.

Dabei wissen diese kaum etwas über die Nutzung der Natur zu sagen. Am Beispiel der natürlichen Rohstoffe in der Küchenproduktion (wie mit der Frage „Welches sind die Ausgangspflanzen von Rosinen oder Speiseöl?“) ermittelte Brämer diese Defizite. Auch aus welchen Rohstoffen Plastikschüsseln hergestellt werden, in denen das alltägliche Essen angerührt wird, weiß nur jeder Zehnte. Die Zusammenhänge bleiben vielen unklar. Und damit auch das richtige Maß der Nutzung von Natur.

Höchste Zeit für mehr Freiräume

Der Jugendreport Natur 2006 zeigt aber auch Auswege. Statt dass Naturkontakte nur noch in umwelterzieherischer Absicht erfolgen und die Natur gegen den Erlebnisdrang junger Menschen abgeschottet wird, soll viel mehr Raum für spontane Erfahrungen gegeben werden, im realen wie im moralischen Sinne. Es ist höchste Zeit für Freiräume, Brachen und Wildnis, sowohl auf dem Land als auch in der Stadt.



Philip (10 Jahre)

Draußen spielen, verstecken oder rumräubern mache ich sehr gerne – find ich cool. Und ich mach das so oft ich kann. In Möhringen kann man dazu zum Sindelbachspielplatz, auf die Felder am Rohrer Weg gehen. Mein Lieblingsplatz ist der Sindelbachspielplatz. Man kann verstecken spielen, am Bach spielen, Fußballspielen – man trifft immer Freunde und Mitspieler auf dem Platz – oder Tischtennis spielen. Ohne Spielgeräte spielen ist ganz okay. *Ob man das in Möhringen überhaupt kann?* Klar, am Bach (Sindelbach), auf den Wiesen am Rohrer Weg. Manchmal gibt es Streit. Wenn viele da sind und wir ein gutes Fußballspiel machen können – das ist das Beste!





Maurice (8 Jahre)

Ja, ich spiele gerne draußen, aber auch gerne drinnen. Im Sommer bin ich jeden Tag draußen. Für mich ist der Probstseespielplatz da. Schaukeln, Seilbahn, Fußballplatz, auf die Bäume klettern, verstecken und in den Holzhäusern spielen. Manchmal ist es gut ohne Spielgeräte, ... besonders wenn Bäume da sind: draufklettern oder in einem Wald verstecken spielen. *Wo es Kindern gut gefällt?* Die Jugendfarm. Es ist super, dass man ein Treffen mit Freunden auf dem Spielfeld ausmachen kann und dann zusammen verschiedene Sachen spielt.

Kinderstimmen

Was ist wichtig für einen tollen Spiel(platz)-Nachmittag?

Die Suche nach Freiräumen und Spielplätzen in Möhringen



Hendrik (4 Jahre)

Ich spiele gerne Verstecken und Rumräubern mit meinem Freund Henrik und mit Mark. Immer wenn die Sonne scheint. Am liebsten auf dem Probstseespielplatz, bei den Steinen, weil ich dort klettern kann und mich von der Hütte abseilen kann. Ohne Spielgeräte, das finde ich gut, weil ich dann Fußball spielen kann. *Ein Geheimtipp?* Der Dreckhügel im Feld. Ich spiele und schaukele gerne auf dem Probstseespielplatz. Manchmal sind große Kinder da, vor denen ich ein wenig Angst habe.

Maureen (6 Jahre)

Sehr gerne spiele ich im Freien. Immer wenn schönes Wetter ist. Auf meinem Spielplatz und im Garten. Mein Lieblingsplatz ist der Probstseespielplatz. Ich muss nur ein paar Schritte machen und schon bin ich da. Da gibt es jedes Jahr neue Geräte, wo man sich austoben kann: Schaukeln, Holzhaus, Seilbahn und noch viele Bäume zum klettern. *Ohne Spielgeräte, wie ist das?* Gut ... schön, da kann man „Fauler Ei“ oder fangen spielen. *Ein Platz, eine Wiese oder ein Dreckhaufen wo es Kindern gut gefällt und es euch erlaubt ist dort zu spielen – kann man das in Möhringen?* In Möhringen? Nein.



Felix (10 Jahre)

Draußen spielen und mit Freunden treffen mache ich sehr gerne, so zwei- bis dreimal die Woche. Bei uns aufs Feld und zur Jugendfarm kann ich gehen. Mein Lieblingsplatz ist unser Garten und die Jugendfarm. Der Garten ist groß und auf der Jufa kann man Feuer machen, toben und ins Netz springen. Nicht nur auf dem Spielplatz spielen ist toll. Zum Beispiel im Sommerurlaub an einem Bach einen Staudamm bauen oder auf einen Felsen klettern. *Auch in Möhringen möglich?* Ja, in Möhringen gibt es keinen Bach, aber einige Wiesen zum Beispiel in Richtung Jugendfarm. Gut ist, dass ich mit meinem Freund Jonas auf dem Feld ein Lager gebaut habe oder Fußball gespielt habe und in verwilderte Gärten geklettert bin. Nicht so gut war der Hornissenangriff im Oktober 2004 mit einigen Stichen.

Felix (9 Jahre)

Draußen spielen, wie gerne machst du das? Gerne. *Wie häufig?* Einmal in der Woche. Fußball spielen, Klettern und Toben, Verstecken. *Wo am liebsten?* Probstseespielplatz, Jugendfarm. Dort gefällt mir alles. Auf der Jugendfarm das Buden bauen. *Ein Dreckhaufen in Möhringen?* Der Dreckhügel auf dem Feld. Wir spielen schön, aber streiten auch!

